

## Europa braucht Mut zur Veränderung



EU-Kommissar Günther Oettinger (links) und OB Norbert Tessmer beim Bratwurstessen für Fortgeschrittene: leicht nach vorn gebeugt, damit Fett und Senf nicht auf die Krawatte tropfen.

Fotos: Ronald Rinckel

**Coburg** – Wer die Werte des geeinten Europa verteidigen wolle, müsse dafür kämpfen, sagte EU-Kommissar Günther Oettinger in seiner Festansprache. Die freiheitliche Ordnung Europas mit parlamentarischer Demokratie, unabhängiger Justiz, sozialer Marktwirtschaft und liberaler Gesellschaft sei bedroht durch Autokraten und Diktatoren. Hinzu komme der weltweite Wandel durch Globalisierung, Automatisierung und Digitalisierung, der viele verunsichere, wie Oettinger feststellte. Als Gegenbewegung dazu seien „Populismus, Protektionismus und Nationalismus auszumachen – das wäre ein Rückweg in finstere Zeiten“.

Wenn Europa seine Werte bewahren wolle, müsse es sich verändern, forderte Oettinger. So stehe Europa vor der Frage, ob die Länder des Westbalkans in die EU aufgenommen werden

sollten. Oettinger erinnerte an das Jahr 1951, als die anderen europäischen Staaten es dem ehemaligen Kriegsgegner Deutschland ermöglichten, in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft einzutreten. „Dagehörte Mut und Tollkühnheit dazu!“ Deutschland profitiere mit am meisten von den Errungenschaften der Union: „Wir haben den größten Vorteil von Frieden und Binnenmarkt.“ Nur gemeinsam seien die Staaten Europas in der Lage, sich künftig politisch und wirtschaftlich zwischen den Großmächten zu behaupten, sagte Oettinger.

Die EU müsse Stabilität exportieren, um nicht Gefahr zu laufen, Instabilität zu importieren. Deshalb stehe sie in der Verantwortung, den Nachbarregionen in Afrika und im Nahen Osten Perspektiven zu geben. Oettinger appellierte an seine Zuhörer – immerhin alles Akademi-

ker – über die Dimension der politischen Herausforderungen Europas zu informieren und zu ihrer Bewältigung beizutragen.

Vor allem aber lobte er, dass Coburg sich Europastadt nennt. Das hat historische Wurzeln, wie Oberbürgermeister Norbert Tessmer später beim Eintrag ins Goldene Buch im Rathaus sagte. Tessmer verwies im Beisein von Andreas Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha auf die vielfältigen dynastischen Verbindungen in Europa. Das Haus Sachsen-Coburg und Gotha ist mit zahlreichen europäischen Fürsten und Königshäusern verwandt.

**Weitere Fotos**  
und Berichte vom Geschehen  
rund um den Coburger Convent  
auf den nächsten Seiten und unter

 **infranken.de**